

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab 3.00 Mk., halbjährlich ab 5.50 Mk., einjähriger freier Anzeiger durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark zusätzl. Postgeld. Bestellungen nehmen auch andere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 40 Spalten Korpusgröße 12 Gr. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 20 Gr., im amtlichen Teile 25 Gr., und im Restamtteil 40 Gr., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortshalten Brettnig, Troßbüchsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwochskummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabendskummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 101.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

27. Jahrgang

Straßenverkehr betreffend.

Im Hinblick auf die Jahreszeit besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen über den Straßenverkehr durch die Geschirrführer genau zu beachten sind. Besonders werden die Vorschriften, daß schief auf der rechten Seite der Straße gefahren werden muß, sowie daß die Wagen ein leuchtendes Namensschild zu führen haben, nicht befolgt. Es ist also stets rechts und nur von überholenden Gefährten links zu fahren.

Wegen der Beleuchtung von Gefährten wird für die Dauer der Kriegszeit vorgeschrieben, daß Kraftfahrzeuge, Motorräder und Fahrräder auch künftig beleuchtet sein müssen. Mit Pferden bespannte Wagen dürfen wegen des Mangels an Beleuchtungsmitteln unbeleuchtet bleiben, haben aber dann, auch wenn kein Schnee liegt, bei Dunkelheit ein Schlußlicht zu führen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 3. Dezember 1917.

Ablieferung geschlachteter Gänse.

Gemäß § 5 der Bundesratsverordnung vom 3. Juli 1917 über den Verkehr mit Gänsen (RGL. S. 581) ist der Verkauf geschlachteter Gänse durch den Züchter oder Mäster seit dem 25. November ds. Jrs. verboten.

Da sich jedoch noch immer im Besitz von Züchtern und Mästern Gänse befinden sollen, die nicht zum Eigenverbrauch dienen, und noch abgestochen werden sollen, so wird nachgelassen, daß diejenigen Züchter und Mäster von Gänsen, die bisher den Verkauf ihrer Gänse noch nicht bewerkstelligen konnten, noch bis zum 22. ds. Mts. Gänse an die zum Verkauf durch Ausweiskarte ermächtigten Händler veräußern. Die mit Ausweiskarten versehenen Händler werden angewiesen, die von ihnen eingekauften Gänse unmittelbar der sächsischen Wild- und Geflügelhandels-Gesellschaft in Dresden, Ost-Allee 11, zu melden, der das alleinige Verfügungsrecht über die angekauften Gänse zusteht. Die aufgekauften Gänse dürfen also nicht ohne Ermächtigung der Gesellschaft an Verbraucher oder Wiederverkäufer abgegeben werden. Die Händler werden ermächtigt, falls sie die aufgekauften Gänse nach Anweisung der Gesellschaft nach sächsischen Großstädten zu liefern haben, ausnahmsweise den Züchter- und Händlerpreis um 15 Pf. für das Pfund der geschlachteten Gänse zu überschreiten.

Dresden, den 11. Dezember 1917.

Ministerium des Innern.

Ausdruck und Ablieferung von Brotgetreide, Hafer und Hülsenfrüchten.

In der allernächsten Zeit wird jedem Landwirte eine Mitteilung über seine Mindestablieferungspflicht bezüglich der einzelnen Fruchtarten zugestellt werden.

Ungeachtet dieser Aufforderung haben auf Anordnung des Kgl. Ministeriums des Innern (Kamener Tageblatt Nr. 285) alle diejenigen Landwirte, die noch Brotgetreide auszubereiten haben, mit dem Ausdruck sofort zu beginnen und diesen so bewirken, daß die eine Hälfte am 1. Januar 1918, die andere restliche Hälfte aber am 15. Januar 1918 unbedingt ausgebrochen sein muß.

Auch die noch ablieferungspflichtigen Hülsenfrüchte müssen in der gleichen Frist abgeliefert werden.

Bezüglich des Hafers verbleibt es bei der den Ortsbehörden (mit Verfügung vom 20. November 1917 — 40 KIV —) zugegangenen Anordnung, wonach der Ausdruck des Hafers schon bis zum Ende Dezember 1917 vollkommen beendet sein muß. Dies erfordert der dringende Heeresbedarf.

Neueste Nachrichten.

Zwischen Rußland und den Mittelmächten wurde ein Waffenstillstand von 28 Tagen abgeschlossen; nunmehr beginnen die Verhandlungen über den Frieden.

Südlich von Col Caprile wurden wieder italienische Stellungen eingenommen und mehrere hundert Gefangene, darunter 19 Offiziere, erbeutet.

Die Ententevertreter in Petersburg wollen die Bolschewiki-Regierung anerkennen, wenn sie die Mehrheit in der Verfassungsgebenden Versammlung erhält.

Im englischen Unterhaus brachte der Abgeordnete King eine zweite Anfrage über Friedensfragen ein.

Auf die 7. österreichische Kriegsanleihe wurden nach vorläufiger Feststellung 5,801 Milliarden Kronen gezeichnet.

Die Regierungen der Mittelmächte werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Rußland eintreten.

Rumänien wird die Friedensverhandlungen am 2. Januar beginnen.

Aus dem Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages der Mittelmächte mit Rußland haben wir besonders hervor:

Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezem-

ber 1917, 12 Uhr mittags und dauert bis 14. Januar 1918, 12 Uhr mittags. Die vertragsschließenden Parteien sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21. Tage mit siebenstägiger Frist zu kündigen. Erfolgt dies nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter, bis eine der Parteien ihn mit siebenstägiger Frist kündigt.

Zur Entwicklung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der vertragsschließenden Parteien wird ein organisierter Verkehr der Truppen unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Der Verkehr ist erlaubt für Parlamentäre, für die Mitglieder der Waffenstillstandskommissionen und deren Beauftragte.

2. In jedem Abschnitt eigener russischer Divisionen kann an etwa zwei bis drei Stellen organisierter Verkehr stattfinden.

Hierzu sind im Einvernehmen der sich gegenüberstehenden Divisionen Verkehrsstellen in der neutralen Zone zwischen den Demarkationslinien einzurichten und durch weiße Flaggen zu bezeichnen. Der Verkehr ist nur bei Tage von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zulässig. An den Verkehrsstellen dürfen sich gleichzeitig höchstens 25 Angehörige jeder Partei ohne Waffen aufhalten. Der Austausch von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der Verkauf und Austausch von Waren des täglichen Gebrauchs an den Verkehrsstellen ist erlaubt.

Aus dem Zusatz zum Waffenstillstandsvertrag erwähnen wir folgendes:

Zur Ergänzung und zum weiteren Ausbau des Abkommens über den Waffenstillstandsvertrag sind die vertragsschließenden Parteien übereingekommen, schnellstens die Regelung des Austausches von Zivilgefangenen und dienstunfählichen Kriegsgefangenen unmittelbar durch die Front in Angriff zu nehmen.

Die vertragsschließenden Parteien werden sofort für unabh. Verbesserung der Lage der beiderseitigen Kriegsgefangenen Sorge tragen. Dies soll eine der vornehmsten Aufgaben der beteiligten Regierungen sein.

Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschlagenen Wunden so schnell wie möglich zu heilen, sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Parteien getroffen werden. Diefem Zweck sollen u. a. dienen: die Wiederaufnahme des Post- und Handelsverkehrs, der Versand von Gütern und Zeitungen und dergleichen innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen.

Die Friedensbestrebungen in Frankreich.

„Journal de Peuple“ meldet, daß Clemenceau gegen insgesamt 67 Deputierte der Kammer das Hochverratsverfahren vor den Militärgerichten vorbereite, um jede Friedensbestrebung in Frank-

reich zu unterdrücken. — Die „Humanité“ erzählt, daß die früheren Ministerpräsidenten Briand und Painlevé die Politik einer Fortsetzung des Krieges um jeden Preis nicht mehr gutheißen können und in der Kammer dementsprechende Erklärungen abgegeben wollen.

Die Entente und die italienischen Kriegsziele.

Auf die Revision der italienischen Kriegsziele, die unter dem Einbrüche der ungeschwunden deutschen und österreichisch-ungarischen Waffensiege einsetzt, fällt ein besonderes Licht durch die Behandlung Jolicos auf der Pariser Konferenz. Nach zuverlässigen Nachrichten bestand nämlich Amerika auf der Zurücknahme des Besprechens, Italien die dalmatische Küste zu überlassen. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Italienern auch die versprochenen Vorteile in Kleinasien vorzuenthalten. (WZB)

Nach Meldungen der schweizerischen Blätter befaßt sich die seit Donnerstag stattfindende Geheim Sitzung der italienischen Kammer mit zwei wichtigen Anträgen der Christlichen und der Sozialisten, die die Anschuldigungen gegen General Caviglioglio und die Frage seiner Überweisung an den Staatsgerichtshof, sowie die von den Sozialisten angeregte Frage nach einer Teilnahme Italiens an den russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen betreffen.

Oertliches und Sächsisches.

Im Hinblick auf die immer mehr überhandnehmenden Treibriemen-Diebstähle wird darauf hingewiesen, daß sich das Einschlagen von Firmenstempeln oder Firmenzeichen mit Schlagseilen 1 bis 1 1/2 Millimeter tief, je nach der Stärke des Riemens, als zweckmäßig erwiesen hat. Daneben käme auch eine Kennzeichnung durch Farbstempel in Betracht. Es ist nötig, diese Zeichen in kleinen Abständen zu wiederholen, damit die Treibriemen im Falle eines Diebstahls auch nicht zerschnitten ohne Gefahr der Entdeckung der Diebe verwendet werden können. Natürlich ist darauf zu achten, daß der Riemen durch die Kennzeichnung nicht in seiner Brauchbarkeit beeinträchtigt wird.

Theater der Feldgrauen, für den Gastspiel am ersten Weihnachtsfeiertage in Großröhrsdorf (Mittelgasthof) sich lebhaftes Interesse kundgibt, ist ein ganz eigenartiges Unternehmen, das der Krieg im Gefolge hat. Die Mitwirkenden sind Feldzugsteilnehmer und Berufsschauspieler von ersten Stadt- und Kurtheatern. Die zum Gastspiel verpflichteten Bühnenkünstlerinnen sind ebenfalls bisherige Mitglieder großer Stadttheater. Künstlerischer Leiter des Unternehmens ist Herr Richard Benden vom Centraltheater Dresden, die geschäftliche Reiseleitung des Unternehmens wurde Herrn Redakteur Alfred Pröhl, Redner des Sächsischen Landesverbandes für Volksbildung, übertragen. Zur Aufführung kommt das prächtige vieraktige Volksstück mit Gesang und Tanz „Im Krug zum grünen Kranze“ von L. Spannuth-Bodenstedt, Musik

von Wismar-Rosendahl. Am Nachmittag 3 Uhr findet eine Märchenaufführung für Kinder bei bedeutend ermäßigten Preisen statt. Dabei kommt das eigens für das Theater der Feldgrauen verfasste Weihnachtsmärchen „Christbaums Feldzug“ von F. A. Geißler zur Vorstellung. Das reizende Werk ist nicht nur von unterhaltendem, sondern auch von erheblichem Wert. Der Reinertrag des Gastspiels wird dem Stellvert. Generalkommando 12 für Kriegswohlfahrtswerte zugeführt. Die Eigenart des Unternehmens und sein guter Zweck lassen einen starken Besuch erwarten. Deshalb empfiehlt es sich, die Eintrittskarten recht bald im Vorverkauf zu entnehmen. Die Stellen sind aus dem diesbezüglichen Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

1917, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.
Dresden. 17 Fleischerlehrlinge wurden bei Schlachthofdiebstählen verhaftet. Sie haben in der Hauptsache die Küchlellen ihrer Meister gebrandschagt.
Leipzig. (Schneeschip-Verfügung.) Um einer Schneelaminität durch Arbeitermangel in diesem und im nächsten Winter zu begegnen, plant der Rat den Erlass eines Ausnahmegesetzes, nach dem die Hausbesitzer gehalten sein sollen, bis nach Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschluß mit England die Fußbahnen und den Fahrweg der Straße vor ihren Grundstücken in bestimmter Breite schneefrei zu machen.
Kirchennachrichten von Bretnig.
Freitag, den 21. Dez. findet kein Abendmahlsgottesdienst statt. Nächster Abendmahlsgottesdienst am 4. Advent nachm. 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag nachm. von 1—3 Uhr findet
Kartoffel-Verkauf
gegen Karten im Rittergute statt.
Von nachm. 3—5 Uhr
Käse-Verkauf
daselbst nur an 5 Brotmarkenempfänger.
Brotmarkenausweis ist mitzubringen.
Bretnig, den 18. Dez. 1917. Die Ortsbehörde.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 22. Dezember bis 7. Januar werden
keine Bezugsscheine
ausgestellt.
Bretnig, den 18. Dez. 1917. Die Ortsbehörde.

Hotel Haupe, Großröhrsdorf.
Mittwoch, den 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag):
Grosses Militär-Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der Kriegsteilnehmer-Unterstützungskasse.
Ausgef. von der aus dem Felde beurlaubten
aktiven Militär-Kapelle des Kgl. S. 13. Inf.-Regt. 178.
Leitung: **Obermusikmeister Bier.**
Gutgewähltes Programm.
Anfang 1/8 Uhr! Eintritt 1/7 Uhr!
Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 75 Pfg., Militär 40 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten
D. Jfer.
F. Bier.

Anker, Großröhrsdorf.

Konzert-Cafee-Restaurant.
Während der Weihnachtsfeiertage:
Grosse Sonder-Doppel-Konzerte.
Barterre und 1. Etage.
Beginn nachm. 4 Uhr. Angenehmer Familienaufenthalt. Ende 11 Uhr.

Schöne starke
Christbäume
empfiehlt **Emil Koch.**
Handwagen
Rodelschlitten
und
Räder
empfiehlt
A. Brihke,
Großröhrsdorf Nr. 14.

Am ersten Weihnachtsfeiertag 1917
abends 1/8 Uhr im geheiligten Saale des
Mittelgasthofes zu Großröhrsdorf
einmaliges Gastspiel vom
Theater der Feldgrauen.
(Berufsschauspieler von ersten Stadt- und Kurtheatern), veranstaltet
vom Stellvert. Generalkommando XII.
Künstlerische Leitung: **Richard Benden** vom **Dresdner Centraltheater.**
Zur Aufführung kommt die in Dresden 45 mal bei ausverkauftem Hause gegebene Neuheit:
Im Krug zum grünen Kranze.
Ein heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von **L. Spannuth-Bodenstedt,**
Musik von **Wismar-Rosendahl.**
Preise der Plätze: Sperrsitz 2,00 Mk., I. Platz 1,25 Mk., II. Platz (Seitenaal und Galerie) 0,75 Mk. Im Vorverkauf: 1,75, 1,00 und 0,60 Mk. Der Vorverkauf befindet sich in den Geschäften der Herren Kaufmann Paul Schöne und Erwin Kösen, Fleischermeister Paul Haupe (Oberdorf) und im Hotel Haupe.

Bruno Nitzsche, Klempnerei Bretnig
empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:
emalliertes, eisernes
Koch- und Küchengeschirr,
Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
verzinkte, verzinnete u. lackierte Blechwaren, Lampen, sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Zylinder, Küchenauslässe, Wringmaschinen, Schornsteinansätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Glaskannen, Milchkannen, Milchgolten, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre
Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen
sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.
Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen:
Christbaums Feldzug.
Ein Weihnachtsmärchen für kleine und große Kinder in 3 Akten von **F. A. Geißler,**
Musik von **Otto Minow.**
Preise der Plätze: Sperrsitz 60 Pfg., I. Platz 40 Pfg., II. Platz 20 Pfg.
Eintrittskarten für die Nachmittagsvorstellung nur an der Kasse.
Der Reinertrag beider Vorstellungen wird dem Stellvertretenden Generalkommando XII für Kriegswohlfahrtswerte zugeführt!

Die Rabatt-Auszahlung
(10 Prozent)
erfolgt bis mit 24. Dezember d. J. in den üblichen Geschäftsstunden gegen Abgabe der Rabattmarken.
An Kinder erfolgt keine Auszahlung.
Zahlte auch im Jahre 1918 Rabatt wie bisher.
Robert Edwin Weber,
Großröhrsdorf, Schmitzstraße 273.

Milchziegen
sowie Schlachtziegen laufe ständig in bester Qualität.
Angebote mit genauer Adresse erbitte
W. Hüter, Dresden,
Borsbergstr. 31.
4000 echte aber nur 10—15 cm breite
Straußfedern zu verkaufen. Ca 40 cm lang nur 3 Mk., aussernat velle breite Federn 6 Mk., 10 Mk., 15 Mk., Weiss 5 Mk., 10 Mk., 15 Mk., 25 Mk. Große Reiher 10, 20, 30, 50 Mk.
Hermann Hesse, Dresden, Schiffsstraße.

Hermann Sperling,
Weinhandlung
Pulsnitz,
Fernspr. 26,
empfiehlt

Weiss u. Rotweine,
Schaumweine,
Cognac u. Liköre.

Bisitenkarten
empfiehlt
die hiesige Buchdruckerei.

Wasserkannen,
Giesskannen,
Milchkannen, Milchgelten
und **Schöpfköpfe**
empfiehlt **Bruno Nitzsche, Klempnerei.**
Aphidol
Radikalmittel gegen alle Baumschädlinge, bei Zimmerpflanzen, Gärtnereien, Feldern, Weiden, Obst- und Gemüsegärten. Bestandteile aus Nitrobenzol, Schwefel, Kreosol, Trichloräthylbenzol, gewaschenem Kalk u. a. Kleo Aphidol für 2 bis 4 Bäume reichend franco Mk. 2,90
Firma **K. Wagner, Grelz i. V., Brüdenstr. 7.**

Badewannen,
aus starkem Blech,
empfiehlt **Bruno Nitzsche, Klempnerei.**

Max Rammer,
Ohorn
ärztlich geprüfter Masseur
und Heilgehilfe.
Sprechzeit: 1—3 Uhr.
Tel. Nr. 202, Amt Pulsnitz.



1917. • Nr. 46.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.
Erscheint jede Woche.

Verlag Stadt und Land
Hag Wundermann Berlin W.80.
Moldauerstraße 35

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die **5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe** können vom

26. November d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1918** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der **Zwischenscheine** für die **4½% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe** in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann nicht vor dem **10. Dezember** begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. u. Grimm.

Der Brunnen.

Skizze von Walther Heuer.

Nachdruck verboten.

Ruhelos wälzte sich Willi Eberhard auf seinem Strohlager in der Scheune herum. Links und rechts von ihm die Kameraden waren längst eingeschlafen, denn die Strapazen des Gefechts waren groß gewesen. Aber er konnte keinen Schlummer finden. Wie hatte sie doch geschrieben? Wenn es dir gelingt, dich durch etwas ganz Besonderes auszuzeichnen, will ich dich, sobald du mit dem Lorbeer des Sieges heimgekehrt sein wirst, von Herzen willkommen heißen. Auch meine Eltern würden dich dann gern bei sich sehen, und es dürfte dir nicht mehr schwer fallen, meine Hand zu erringen. — Zuerst war er empört aufgesprungen, als er diese Worte gelesen. Immer mußte sie etwas Besonderes haben. Genügte es ihr denn nicht, daß er Seite an Seite mit den Kameraden den Feind bekämpfte? Ja, stolz war sie immer schon gewesen. Wenn sie nur nicht so schön wär!

Etwas Besonderes! Aber was?

Es wurde ihm heiß unter seiner Wolldecke. Die Schläfen schmerzten vom vielen Grübeln. Teufel — er mußte sie haben, die schöne, stolze Lenore, die da hinten in der kleinen Weferstadt so kalte, herzlose Worte schreiben konnte. Er mußte sie haben, wäre es auch nur, um ihr ihre Herzlosigkeit zu vergelten.

Schlafen konnte er nicht mehr. Es war ihm unmöglich. So stand er denn auf leise, um seine Kameraden nicht zu wecken, schritt behutsam über sie hinweg, öffnete das Tor der Scheune ein wenig und trat hinaus. Ah — wie gut sie tat, die reine, kalte Winterluft, die er mit vollen Lungen einatmete.

Hoch über ihm glitzerten und flammten Myriaden von Sternen. Noch nie war ihm der Himmel Galiziens so prächtig erschienen wie heute. Da standen, fast genau über ihm die sieben Sterne des großen Wärens wie ein leuchtendes Wahrzeichen der Allmacht der Natur, da leuchtete der Polarstern, der ihm schon von Jugend auf soviel Bewunderung und Interesse eingekeißelt, er sah den Pegasus und die Plejaden, die Zwillinge, den Fahrmann und die Cassiopeja, und je mehr er sich in die endlosen Weiten und Unergründlichkeiten des Sternenhimmels vertiefte, desto ruhiger wurde in ihm.

Ringsum schimmerten die schneebedeckten Berge der Karpathen mit ihren riesigen schwarzen Tannen, durch deren weit-ausgreifende Zweige die silbernen Strahlen des Mondes ihren Glanz auf die im leuchtenden Weiß liegenden Abhänge ergossen. Nichts störte die erhabene Ruhe der Natur, nur von Zeit zu Zeit tönte wie ein fernes Gewittergrollen der Schall der Geschütze herüber, deren ehernen Mund in dieser Gegend auch des Nachts nicht schwieg.

Er lehnte sich an den Rand eines vor ihm aufragenden Brunnens und dachte an die Heimat. Ah, das liebe ferne deutsche Vaterland. Er sah im Geist seiner Eltern eisenumranktes Häuschen, zu dessen Füßen die glitzernden Wellen der Wefer ihre neckischen Länze tanzten, sah die grünen Tristen und Täler, in denen er als Knabe manch wildes Spiel gespielt, erlebte im Geiste noch einmal all die schönen Torheiten der Mondscheinjahre und dachte an das stolze, egoistische Weib, um dessentwillen er, als das Volk in glühender Begeisterung sich erhob, mit hinausgezogen war in den wilden Krieg.

Ob er seine Heimat wohl wiedersehen würde? Oder ob man ihn auch hier in die kalte, fremde Erde bettete, wie so viele andere treue Kameraden?

Wenn es dir gelingt, dich durch etwas ganz Besonderes auszuzeichnen . . .! Kaltetes, stolzes Weib! Wenn ich dich nicht liebte, müßte ich dich hassen ob solcher Worte!

Ein Geräusch schreckte ihn empor. Hatte da nicht jemand gesprochen? Instinktiv sah er an die Tasche, in der er seinen Revolver trug. Er war drin. Aber obwohl er scharf nach allen Richtungen hin ausspähte, konnte er doch nichts entdecken. Er hatte sich wohl geirrt. Doch nein! Da — gar nicht verschwommen, ganz deutlich! Links neben ihm —

Blitzschnell fuhr er herum. Nichts war zu sehen. Teufel, äßte ihn ein Spuk? Jetzt wieder — ja — ah, das war doch unter ihm? Mechanisch folgte sein Ohr dem Klang der Worte. Es waren polnische Laute, die er vernahm.

Sein Gehirn arbeitete fieberhaft.

„Der Brunnen!“

Hatte es jemand gesagt, oder waren ihm die beiden Worte entschläpft?

Behutsam neigte er seinen Kopf über den Rand des Brunnens. Wahrhaftig, er hatte sich nicht getäuscht. Die Laute kamen aus der undurchdringlichen, schwarzen Finsternis, die ihm entgegenlächelte.

Was tun? Hineinrufen in den Brunnen? Die Kameraden holen?

Wie gebannt stand er still, das Ohr über den Brunnenrand geneigt. Er verstand ja polnisch. — Da fuhr er zurück. Ja — war denn das möglich? Und was bedeutete das „Deutscher Divisionsstab“ klang es ihm entgegen, „Gebäude 300 Meter vor dem Berge, — 2 Kilometer links davon — Nähe des Dorfes so und so, — den Namen konnte er nicht verstehen — drei Batterien schwere Artillerie — eine Batterie genau 150 Meter vor der Chaussee nach Y — die andern beiden rechts davon 300 Meter hinter der Straße.“

Eine Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. Kein Zweifel, da unten saß ein Spion, der den Russen die deutschen Stellungen verriet, und plötzlich fielen ihm auch die Worte ein, die er gestern einen deutschen Artillerieoffizier hatte sagen hören. „Sonderbar,“ hatte er gemeint, „höchst sonderbar, unsere Batterien waren kaum aufgeföhren in ihren neuen Stellungen, da bekamen wir auch schon Schrapnells wie verrückt.“

Willi Eberhard war ratlos. Was sollte er tun? Es ist wohl das Beste, wenn er die Kameraden weckte. Schon war er im Begriff, zu ihnen zu eilen, da fielen ihm die Worte der schönen Lenore ein.

„Wenn es dir gelingt, dich durch eine ganz besondere Tat auszuzeichnen . . .“

Sein Plan war gefaßt. Schnell schaltete er die elektrische Taschenlampe ein, dämpfte ihren Schein, so gut es ging, mit der Hand ab und ließ blitzschnell einen flüchtigen Strahl in den Brunnen gleiten. Der genügte ihm. Er hatte festgestellt, daß in dem Brunnen kein Wasser enthalten, statt dessen aber eine Leiter hineinföhrete, eine richtige Holzleiter mit Sprossen. Und tief unten am Boden hatte er die grauen Umrisse einer Gestalt gesehen, die irgend etwas vornahm. Was, konnte er natürlich nicht feststellen.

Nun hieß es handeln, und zwar schnell, denn jede Sekunde war kostbar. Er zog den Revolver, entschloß sich, schwang sich über den eisernen Brunnenrand und begann langsam und geräuschlos hinabzusteigen in den schwarzen Schutt.

Als er sich etwa auf der dreißigsten Stufe befand ließ ihn ein Klingelzeichen, das von unten zu ihm heraufdrang, innehalten. Gleich darauf verpirrte er ein leises Schwanken der Leiter. Kein Zweifel — der da unten stieg zu ihm herauf, kam ihm von Stufe zu Stufe näher. Wenn er nur wüßte, wie lang die Leiter eigentlich war, oder wenn er nur etwas sehen könnte, aber die Finsternis war undurchdringlich. Verheißene Situation! Tief beugte er sich herunter und bohnte seine Augen in die schwarze Nacht. Da — jetzt sah er deutlich die Umrisse der Gestalt, konnte genau ihre Vorwärtsbewegungen verfolgen. Da war es ihm, als ob sie plötzlich innehielt. Auch das Schwanken der Leiter hörte augenblicklich auf. War er gesehen?

Er drückte sich, so gut es ging, an die Wand und hielt den Atem an. Es galt einen furchterlichen Kampf, des war er sicher. Wenn er unterlag, würde er nie mehr ans Licht kommen. Er würde vermißt sein und vermißt bleiben. Das alles schoß ihm blitzartig durch den Kopf, als er mit pantherartiger Geschwindigkeit seinem unbekanntem grauen Feind entgegenflog, ihn mit festem Griff packte und mit seiner ganzen gewaltigen Kraft hinunterschleuderte in die dunkle Tiefe. Ein schwerer Aufprall und dumpfes, qualvolles Stöhnen, das schauerlich von den engen Wänden widerhallte, war alles, was er in den nächsten Sekunden vernahm. Beim Schein seiner Taschenlampe beendete er den Abstieg und beugte sich zu seinem Opfer herunter, das, anscheinend mit gebrochenen Gliedmaßen, ihm stöhnend zu Füßen lag.

„Gnade — Erbarmen — Herr,“ winselte es ihm auf Polnisch entgegen. „Wein Weib — meine sechs Kinder — Gnade . . .“

Willi dachte an seine Eltern, und er fühlte Mitleid mit dem Manne, den Gott in seine Hand gegeben. Aber um keinen Preis durfte er weich werden.

„Schuft,“ donnerte er ihn an, „was hast du hier getan?“
 „Erbarmen — Herr, Erbarmen!“
 „Sage die Wahrheit, elender Schuft, was hast du hier unten getan?“
 „Ich will alles gestehen Herr, alles will ich Euch erzählen, wenn ihr mich zu meinem Weib und meinen Kindern bringt. O mein armes Weib, meine armen Kinder — das jüngste ist sechs Tage alt, ich mußte Geld verdienen — denn wir hatten nichts zu essen. Alles hat dieser verfluchte Krieg verschlungen.“
 „Und so bist du zum Spion geworden, du Schuft, hast für klingenden Lohn den Russen unsere Stellungen verraten? Weißt du auch, was deiner wartet?“
 „Ich weiß es, Herr, und würde auch gern sterben, denn ich habe es verdient, aber denkt an mein armes krankes Weib und an meine Kinder! Ich bitt euch, Herr, denkt daran!“
 „Der Kerl ist zu bedauern,“ dachte Willi. „Die Not hat ihn zu diesen Schandtaten verleitet. Nun liegt er hier, fünfzig Meter unter der Erde, mit zerbrochenen Gliedern, und oben warten Frau und Kinder darauf, daß er etwas zu essen bringt.“
 „Gut,“ wandte er sich an sein Opfer, „es soll dir nichts weiter geschehen, wenn du tust, was ich dir sage.“
 „Alles will ich tun, alles, aber schon mein armseliges Leben, und ich will Euch ewig dankbar sein.“
 „Ich weiß, daß du hier unten ein Telephon hast, das zu den russischen Stellungen führt. Wo ist es?“
 Der Spion richtete sich stöhnend auf und deutete mit der linken Hand auf die Seite, wo Willi beim Schein seiner Taschenlampe in einer Wandvertiefung eine zwar primitive, aber verblüffend raffiniert angebrachte Einrichtung zum Telephonieren vorfand.
 „Stelle die Verbindung her.“
 „Mein rechtes Bein und mein rechter Arm sind gebrochen. Ihr müßt so gut sein und mich aufrichten!“
 Willi tat es. Der Spion drückte mit der linken Hand zweimal auf einen kleinen, kaum sichtbaren Knopf, wartete eine Weile und drückte dann einmal. Nach wenigen Minuten schrurrte es.

„Die Verbindung ist hergestellt, Herr.“
 „Wohin führt sie?“
 „Zu einer russischen Beobachtungsstation.“
 „Sage, daß du da wärst und noch einige wichtige Mitteilungen machen möchtest.“
 Neugierig griff der Spion zum Hörer. „Bewandowski Barotschka,“ rief er hinein, „Station neun, Laskowa-Pasterbleco.“
 „Was bedeutet das?“ fragte Willi.
 „Das ist die Bezeichnung dieses Spionenpostens. Doch Ruhe — Herr, man — Heil und Sieg den Russen! — Neu-Sandec!“ rief er in den Hörer, mit der Hand Willi bedeutend, jetzt nicht zu sprechen.
 „Was soll das wieder heißen?“ fragte Willi.
 „Parole und Feldgeschrei,“ erwiderte der Spion.
 „Wer ist da drüben am Apparat?“
 „Der Hauptmann selber.“
 „Gib her.“ Er riß dem Spion den Hörer aus der Hand.
 „Ihr habt mir doch eben erst die neuen Stellungen mitgeteilt.“ Klang's ungeduldig aus dem Apparat.
 „Jawohl,“ rief Willi zurück, „Sie haben sich aber in der letzten Minute wieder geändert, ich habe das soeben mit eigenen Augen festgestellt.“
 „Verfluchte Deutschen!“ schrie der Hauptmann.
 Willi mußte lachen. Ganz meine Meinung,“ sagte er, „aber ich muß mich beeilen, sonst erwischen sie mich noch.“ Die Batterien, die 2 Kilometer links von dem Divisionsstabsquartier aufgestellt waren, sind noch weitere 2 Kilometer nach links gegangen. Ihr könntet sie also mit Eurer Artillerie, die in Ramionna steht.“
 „In Ramionna haben wir keine Artillerie. Wie kommt du darauf, polnisches Schwein?“ Unsere Batterien stehen in Jodtownic.“
 „Jodtownic meine ich selbstverständlich,“ rief Willi zurück, innerlich triumphierend. „Die anderen deutschen Batterien, die vor und hinter der Chauffee nach K. gestanden haben, stehen jetzt genau 1200 Meter vor ihrer ersten Stellung.“
 (Schluß folgt.)

St. AFRA
 Die Perle d. LIKÖRE
Exquisit
 Echter alter deutscher Cognac
 E. L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft
 Oppach i. Sa.
 Spezialmarken zur Leitungsverk.

Hand- Näh- & Wble „Stepperin“
 in jedem Betrieb u. Haushalt als nützl. Werkzeug f. Reparatur, verschied. Art. brauchbar, mit 3 ger. 1 geb. Nadel u. 1 Nadelstirn als bef. Beilage zum Preise von 3 RM. fr. Nachnahme versendet
R. Kurtz, Cüstrin-A.

Strumpf-Garne
 zu heutigen hohen Preisen versendet ohne Bezugschein von 4 Pfund an (Proben unsonst frei)
Erfurter Garnfabrik
 Hoflieferant in Erfurt W. 42
Wb Lager Hamburg freibleibend:
 12500 Zolen Baumwollspinn, vorzüglichster Brotaufstrich, Buchschneid. zu 2.42 u. 1 1/2 Dtlr. Zole.
 2700 Zolen Fischweisse I. Seidestärke zu 2.50 u. 1 1/2 Dtlr. Zole.
 7200 Zole, leberwurstartig, Gerbstärke zu 4.45 u. 1 1/2 Dtlr. Zole.
 1800 Zolen Krabben in Oel, 2.50.
 5000 kg Wäschereimischstärke zu 9.00 per kg in Papierfäden, 6 u. 10 Str. Klappstärke, hochwertigste Ware, RM. 215.00 per Tonne.
 500 Kartons Ei-Erfab 1. RM. 10.00 per Karton à 100 Wädchen.
 Näher gegen Berechnung.
 Nach kleineren Quanten, aber nur an Konsumanten, Fabriken, Verhöben usw. lieferbar.
 Alles deutsche Ware.
Alfred C. Stärken,
 Hamburg, „Seehaus“.

Winters Heilsalbe COMBUSTIN
 (gelblich) ärztlich empfohlen für:
 Brandwunden
 Flechten offene Füsse
 Aderbeine
 Frostschäden
 wundt rissige Haut
 Erhältlich in den Apotheken
 Alleiniger Hersteller:
 F. Winter & Chemische Fabrik, Föhnpöckerstr. 13

Postkarten-Versand!
 100 hochfeine Karten, Köpfe, Landschaften, patriot. etc. gegen Voreinsendung M. 3.50, 500 Soltes Postsortiment M. 10 — 30, Preis, gratis
M. Reichmüller,
 Odenbach a. Rh., Schloßstr. 29.

Was Sohleöl?
 Ein Sohleöl, der Abfasser der Sohlen verleiht. Damit haben die Schuhe einen mit dem ersten Schlägen aufgetragen werden. Kein Zerfallen, kein Zerbrechen des Schuhs. Für Leder, Gummi, Eschleder, etc. geeignet.
 Große Packung RM. 2.00, kleine 1.00.
M. Reichmüller,
 Odenbach a. Rh., Schloßstr. 29.

„Benzol-Glycerinseife“
 4 teilig ca. 200 Gramm schwer, Preis pro Kiste 5 RM.
„Luz-Silber“ Glanzbürste
 pro Karton 2 RM. 20 Stk. gibt ab an Privat u. Händler.
Mohry & Co., Matidor.

Die besten und preiswertesten Soldaten-Pflichten
 hat lang geübt. Große Auswahl in Höhe, Preis u. Qualität in jeder Größe. Keine Konkurrenz. Einzige Pflichten-Pflichten. Große, hübsche, solide. Preis u. Qualität von. Wertvoll für Reparaturen in Qualität.
Gustav Mehnert,
 Buchbinder,
 Berlin W. 8, Friedrichstr. 89. 2.

Sommersprossen verschwinden!
 Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover 163, Schloßstr. 238.
Großes Traumbuch,
 1. Deutung d. nächtl. Träume, 1.50 RM. unter Nachnahme.
Fritz Barsch, Straußen 86 S. 4.

Wärmere-Krieger-Gedenksteine,
 wichtige Zimmerdekoration,
 21 cm hoch, edles Marmor mit hervorragender Reliefarbeit zum Andenken der Photographie gefallener Krieger.
 Preis pro Stein.
Mebel & Holz, Leipzig-Bo. 3.

„Das Kind“ (Ill. Heft: 30 Pl.) u. „Der Einfluss des Krieges auf die Erziehung“ (Heft: 20 Pl.) versendet das Kaputtsein des Kindes, Knoche Weg 112 C.

Otto's Haarwurzelsalbe „Erolin“
 ist und bleibt das richtigste Haarpflegemittel, dasselbe bewirkt alle Eigenschaften zur Erlangung und Erhaltung eines schönen Haarwuchses. Unfehlbare Wirkung, mit Mühseligkeit & Pl. M. 3.— franko Nachnahme durch
Krollverband, Chemnitz,
 Limbacherstr. 190.

Früherschule von Frau Clara Krobmann,
 Hausaltungs- u. Kochschule,
 Köchtersposten, Berlin, Bülowstr. 82. Kurse für Haus und Beruf, Stützen, Kinderfräulein I. u. II. Klasse, Jungfern, Stubenmädchen. Freiprospekt. - Eigenes Haus und Garten.

Hauswirtschaft.

Ritt für Gussfeiporen. 30 Teile feuerfester Ton, 12 Teile Eisenfelle, 6 Teile Braunstein, 3 Teile Kochsalz und 3 Teile Borax, fein gepulvert und innig gemengt, alsdann mit Wasser angefeuchtet, daß ein dicker Teig entsteht, worauf derselbe in die Poren und sonstigen Gussfehler fest eingeklopft wird. Das Trocknen des Rittes hat langsam zu geschehen, worauf das Erhitzen der gekitteten Stelle bis zur Weißglut stattfindet, wobei durch Schmelzen des Rittes derselbe für immer haftet.

Die Farben weißer Türen und Fenster bestehen aus Leinöl, Firnis und Bleiweiß. Durch Reinigen mit Kalk, Pottaschenlauge oder warmem Seifenwasser werden sie rauh und verlieren den Glanz. Man reinige, um dieses zu verhüten, mit 1 Teil Salmiakgeist und 12 Teilen Wasser.

Ein sehr brauchbares Schuhmacherwachs erhält man aus 3 Teilen Paraffin, 1 Teil gelbem Wachs, welches man zusammenschmilzt und durch Zusatz von Lampen- oder Kienruß schwärzt.

Zum Bronzieren von Holz, Steingut, Porzellan, Silber oder Spiegelrahmen ist eine nicht zu verdünnte Wasser-glaslösung das geeignetste Mittel. Man braucht dazu nur den betreffenden Gegenstand mittels eines feinen Pinsels ganz dünn mit der Wasser-glaslösung zu befeuchten und unmittelbar darauf das in einem mit feiner Daze überbundenen Glas mit weicher Mündung befindliche Bronzepulver aufzustreuen, den Überfluß des Pulvers durch schwaches Klopfen vom Gegenstande zu entfernen und ihn hierauf, falls der bronzierte Gegenstand aus Porzellan oder Steingut besteht, schwach zu erwärmen.

Eier-Konfervierung. Eine ebenso einfache wie originelle Eier-Konfervierungsmethode ist in China allgemein im Gebrauch. Dieselbe besteht einfach darin, daß man die Eier mit nassem Lehm überzieht, welcher sich schnell erhärtend, die Eier wie mit einer Form umgibt, die Luft vollständig abschließt, und die Eier dadurch vor Fäulnis bewahrt. Außerdem hat diese Methode das Gute, daß die Eier mit einer solchen Hülle versehen, sich gegenfeilig nicht berühren können und daher weniger zerbrechlich sind.

Ganz hervorragend!
 Ist mein glänzend bewährtes und vielfach erprobtes welches
Salmiak-Schmier-Waschmittel.
 Schäumt foibles. Macht die Wäsche blütenweiß. Garantiert unschädlich. Verkauft ohne Rezept, 3 Pfund Packung inkl. Verpackung Mk. 7.50 per Nachnahme oder gegen vorzeitige Einzahlung des Betrages.
 In Zeitschriften Preisermäßigung!
E. Hohnholz, Berlin-Tempelhof II, Stalbergstr. 4.

Das preiswert zu beschaffende Preis des für jeden raffen und dankbaren Menschen lesenswerte Buch Dr. Schraders: Aus dem
Liebesleben der Tiere
 Mit ca. 60 Bildern.
 Eine Fundgrube interessant. Wissens, voll vieler Einblicke in die Geheimnisse der Natur, ihre unerreichliche Fruchtbarkeit und Vielgestaltigkeit, engl. lehrreiches Pentat für d. Liebesleben der Menschen. Gegen Einsendung von nur M. 1.— franko od. Nachn. durch Mediam, Verlag Dr. Schweizer, Abt. 198, Berlin NW 87. Neue reichhaltige Prospekte gratis, franko.

Radfahrer!
 wollen Sie keinen Reifendruck erleben, so verlangen Sie ausdrücklich nur den
Original - Spirala - Reifen
 per Stück immer noch M. 7.75.
 Nur diese „Original Spirala-Reifen“ sind aus geistreichem Material hergestellt und drücken sich nicht leicht wie minderwertige, völlig wertlose Konkurrenz-Arten.
70000 Nachbestellungen beweisen alles!
 Private sowie Händler wollen kostenlos Propag. verlangen, von
„Spirala“, Berlin, Neue Königstr. 10.
 Telefon: Köpenick 330 u. Alexander 2473.

Puddingpulver
 Auslandsware,
 per Karton à 36 Päckchen A 19.80 franko nach allen deutschen Stationen. Geringste Abnahme 10 Kartons. Probekarton zuzügl. Porto zu Diensten.
 Versand nur gegen vorherige Kasse. Ware ist frei verkäuflich.
W. Fischer, Köln, Habnenstraße 43, behördlich zum Handel zugelassen.
 200 jährige Probenzeitung über den Wohlstand. Günstige Zufahren erweisen. Dem Verlagsgesamt freigegeben. Druck 26 Pfg. und Postn. Nachnahme zu Pfr. franko, nur folgende Dörfer. Schumann, Thierberg, Neudorfstraße 6.

Wird ihr feine Schürzen anziehen, dann trinkt
Welters-Mixer-Magnesia-Magen-trank
 gegen Blasen- und Magen-krankheiten, Nieren- und Gicht-erkrankungen, was Gicht- und nach täglich erhaltene Durchfälle beugt, auch denen, die 30 Jahre magen-leidend waren und nirgends Hilfe gefunden haben, hat es erlitten und kann sich jetzt für ein paar Pf. erheben. Hergestellt, was 20 Pfg. Preiswertes belegen.
 O wehe, so kann ich nicht weiterleben.
 Hurra, jetzt habe ich Lust zum Leben, seit ich Magnesia-Magen-trank trinke.
 durch H. Welter, Niederbreitling, K. B. Abt. 30.

Amson's Uhr mit Kette od. Ring od. andere
 n. Luxus-Uhr, wenn Sie für mich 100 Wünsche, Wünsche- und Gelegenheits-Karten, die ich Ihnen frei kommissionweise sende, verkaufen. Sobald Sie mit von dem Uhr 8 Mark eingekauft haben, schicke ich Ihnen die prächtige Remontuhr, für die ich fünf Jahre garantiere, mit eleganten Kette. Golle Garantie für reelle Bedienung. An Personen unter 16 Jahre liefern ich nicht. E. John, Heizen 81 in Hannover.

Hautjucken
 Kräftigern (gen. zisch.) Fördert in 2 Tag. ohne Rezept, Honig, G. Speed, Bochum, Kortumstr. 13. Vers. d. von. Vers. Apoth. Personen. Angeh. Wasse vor weiter. Mitteln.
Boillon-Ersta-Würfel
 beste Qual., mit hohem Fettgehalt. Hohen präpariert zu Bekleben und Wiederverkäufer in Hamburg, Lager.
 Joh. Hüb. Bachschl. & Co. Hamburg 1.

Bekanntmachung.
Wollen Sie die Hälfte Kohlen, Koks und Brikette sparen???
 Dann trinken Sie Ihre Feuerung mit Dauerbrand. Mit Dauerbrand gebrannte Kohlen, Koks und Brikette geben über 12 Stunden anhaltende Hitze und Hitze, ohne während der 12 Stunden nachgelassen zu brauchen. Anerkannt beste Erfindung für den Haushalt. Probepaket Dauerbrand zu 1 M. u. 1 M. ausreicht für mehrere Monate sind gegen Nachnahme von Dauerbrand-Vertrieb Hecker, Berlin W. Kurfürststr. 9, zu bez. Postkarte gesandt.

Wiederverkäufer gesucht für meine Postkarten
 patriotische, Gratulations-, Landschafts-, Blumen-, Kinder-, Liebes-, Frauen-, Pfingst- usw., seine vielfarbige Künstlerkarten. **Riesenverdienst.** Probehundert Mk. 2.80, 1000 Mk. 25.— H. Borchert, Nachn. 30 Pfg. mehr. Frieda Bizer, Berlin, Pforsheim, Schloßberg 15.

Unentbehrlich
 für jeden Schuhmacher!
 Wir offerieren:
la Sohlenschoner,
 Marke Wehrkraft, zu 20 Stück mit Stifte in Beutel verpackt, à Beutel 75 Pfg. Bestellen Sie sofort, ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft! Probepaket mit 50 Beuteln versendet unter Nachnahme die Westf. Lederwaren-Vertriebs-Ges.
K. Trockel,
 Hamm (Westf.), Feldstr. 72.
 Telefon Nr. 590.

Umsonst! Uhr-Kette u. Ring
 nach Ihrer Wahl aus n. Illustr. Geschenkliste, wenn Sie unsere 100 wertvollen Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten 1. Bekanntmachung verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns M. 10.00 u. darauf send wir Ihnen die wackere Remontuhr mit Kette u. Ring. (Für die Uhr 3 Jahre reelle Garanti.) Tägl. viele Dankschreiben. Besteller muss n. Name angeben. An Personen unter 16 Jahren lief. wir nicht.
Walter Schmidt & Co.
 Berlin W 30/104

Körbe, Besen
 jeder Art empfiehlt
Hans Brusch,
 Frankfurt a. O. 113.

Mauke
 bei Pferden heilt unter Garantie in 10 Tagen (D. N. B. angem.) Landmann Jap Nissen, Haberslund in Schleswig-Holstein.

Stottern
 und andere schwere Sprechen jetzt radikal zu beseitigen. Aber nicht! Anknüpf gilt D. Hausdorfer, Brossa 95, Wilhelmstr. A. B.

Bettnässen
 Besehung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft unentgelt. Gg. Englbrecht, sanit. Versandgesch., Stockdorf 121 b. München.

Kräuze heilschnell und sicher unsere farb- und geruchlose, antiseptische Rasensalbe Erfolg garantiert. Karbid in Hamburg 2. Straße 6, Markt 11.

ich war 10 Jahre kahl!
 Ich habe ich mein volles Haar wieder! Welch Glück! Das verdanke ich Ihrem wundervollen Haar-Nährmittel „Cian Drucker“. So schreibt mir ein Patient. Unsere wissenschaftl. Erfindung bringt neues Haarwuchs selbst bei alter Kahlheit. Jugendliche bei Kränkungen ohne Altersunterschied. Nikotin kostenlos.
Versandhaus „Liva“
 Berl., Charlottenburg, Senatsstr. 4.
Feldpostpappschachteln.
 45 Stück gemischt M. 5.— franko Nachnahme.
 Fr. Ludewig, Kize (Hann.)
Postkarten. Blumen, Gebirgs-, Panoramen, Landschaften, Kleinstädten, Köpfe, Weltkarten, Reise- und Kunstausstellungen 100 Stück 4.— M., 200 Stück 6.— M., 500 Stück 10.— M., 1000 Stück 18.— M., 2000 Stück 32.— M., 5000 Stück 68.— M., 10000 Stück 128.— M., 20000 Stück 248.— M., 50000 Stück 508.— M., 100000 Stück 1008.— M., 200000 Stück 2008.— M., 500000 Stück 5008.— M., 1000000 Stück 10008.— M.

Verantwortlich für die Schriftleitung M. Kell, Steglitz, für den geschäftlichen und Inseratenteil Max Wundermann Berlin W. 30
 Druck von Scheider Wollste, Schöneberg, a. G.